

**10 Statements zu Demokratiebildung im Kindesalter  
aus dem Projektteam des Kompetenznetzwerkes  
Demokratiebildung im Kindesalter**

## Vorwort

Wie sind wir im Kompetenznetzwerk „Demokratiebildung im Kindesalter“ vorgegangen? Wir haben für unser Verständnis von Demokratiebildung unsere trägerspezifischen Zugänge gebündelt und aufeinander bezogen. Das ist der Zugang über die UN-Kinderrechte und Partizipation des Deutschen Kinderhilfswerkes und das ist der Zugang der Fachstelle Kinderwelten über Inklusion, Diversität und Antidiskriminierung.

Hierzu konnten wir in den fünf Projektjahren zahlreiche Maßnahmen durchführen, zur Vertiefung, Entwicklung und Verbreitung unserer vier Schwerpunktthemen. Mit den folgenden kurzen Beiträgen werfen Kolleg\*innen unserer beider Projektteams Schlaglichter auf zehn Aspekte, die dabei bedeutsam waren. Sie alle fordern dazu auf, sich der Demokratiebildung im Kindesalter ernsthaft zu verpflichten, fachlich, bildungspolitisch, strukturell.

Auch wenn im Folgenden der Fokus auf der demokratischen Gestaltung pädagogischer Praxis liegt, ist mitgemeint, dass wir hierfür bessere Rahmenbedingungen in Kitas und Horten brauchen. Mangel führt häufig zu mehr Ausgrenzung und Abwertung, zu weniger Teilhabe, zu Entsolidarisierung. Wir brauchen das Gegenteil: beständiges Personal, Zeit für Reflexion, für ein ruhiges Sich-in-Beziehung-setzen zu Kindern und Familien, auch Zeit für Proteste gegen Undemokratisches und für die Solidarität.

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autor\*innen die Verantwortung.

## Demokratiebildung im Kindesalter braucht Konsequenz, wenn von allen Kindern die Rede ist!

### *Hoa Mai Tr n, Fachstelle Kinderwelten/ISTA*

Alle Kinder sind kompetent – aber wieso gibt es dann Kinder mit besonderem Förderbedarf? Alle Kinder sollen sich an den sie betreffenden Angelegenheiten beteiligen – wieso dann nicht auch in Sprachen wie Arabisch, Russisch und Türkisch? Alle Kinder haben das Recht auf Bildung – wieso gibt es für bestimmte Kinder und Familien dann extra niedrigschwellige Angebote und was passiert, wenn diese ausbleiben? Alle Familien werden wertgeschätzt - aber wieso gibt es in jeder Einrichtung Familien, die so „schwer“ erreicht werden können?

Demokratiebildung hat den inklusiven Anspruch einzulösen, dass „alle an allem teilhaben können“. Gleichzeitig stellt dies viele Bildungsinstitutionen vor strukturelle und institutionelle Herausforderungen, die sich in der tagtäglichen Arbeit zeigen.

Stellen Sie sich vor: Sie sind ein Kind, welches sich mit dem Rollstuhl bewegt und in einer Notunterkunft für geflüchtete Menschen lebt und das Recht auf hochwertige qualitative Bildung, Erziehung und Betreuung in einer Kita hat. Wechseln Sie die Perspektive:

Einige Zeit wusste deine Familie nicht, dass Du einen Anspruch auf einen Kita-Platz hast. Dann wird in der ersten Kita gesagt: Wir nehmen keine Kinder mit I-Status, da sind die Räume nicht drauf ausgelegt. In der nächsten Kita wird gesagt, wir haben schon zu viele Migrantenkinder. Irgendwann wird eine Kita gefunden: In der Kita spricht niemand Arabisch, deine Familiensprache. Du spürst: Es wird nicht einfach, Anschluss und Freund\*innen zu finden. Du wirst manchmal so mitleidig angeschaut, auch deine Eltern werden anders behandelt, Tür- und Angelgespräche sind meistens nur ein kurzes Lächeln. Beim Projektausflug, wo du nicht mitkannst, beim Feiern von Festen und Essen und in der Kommunikation bekommst du mit: Diese Kita ist nicht so richtig auf dich und deine Familie ausgelegt, aber du findest dich schon irgendwie ein und zurecht! Wenn Ramadan vergessen wird, aber Weihnachtslieder gesungen werden, hörst du: So machen wir das schon immer hier. Lerne schnell, wie das bei uns gemacht wird, und wenn deine Eltern Deutsch lernen, können wir uns auch mal unterhalten - anders wird es schwer, gehört und beteiligt zu sein. Wenn die Meilensteine der Entwicklung nicht erreicht erscheinen, weil alle Aufgaben auf Deutsch getestet werden, wirst du lieber noch nicht in die Grundschule geschickt, es heißt, das Kind muss sich erst noch zurechtfinden, ankommen. Doch wann hört Ankommen auf und wann fängt Mitbestimmung und ernsthafte Beteiligung an?

Wenn an dieser Stelle gesagt wird: Das Kind muss Deutsch lernen. Das Kind im Rollstuhl bleibt in der Einrichtung und geht nicht auf den Ausflug. Das Essensangebot bleibt so. Die Feiertage werden jetzt nicht wegen dieser einen Familie erweitert. Dann ist das ein Demokratiedefizit, eine Barriere, die an Teilhabe hindert. Sie trifft vor allem Kinder und Kindheiten, die häufig nicht den impliziten Normen einer Mittelschichtskindheit entsprechen: Kernfamilie mit max. zwei Kindern, monolingual-deutsch, heterosexuelles Elternpaar mit regelmäßigem und ausreichendem Einkommen.

Demokratiebildung diskriminierungskritisch ausgestalten heißt, auch gängige Konzepte wie Partizipation, Kinderrechte, Diversität, Inklusion weiterzuentwickeln. Im

Kompetenznetzwerk konnten wir rahmengebende Dokumente wie z.B. die Kita-Bildungsprogramme der 16 Länder und eine Auswahl von Kita-Qualitätsverfahren daraufhin untersuchen<sup>1</sup> <sup>2</sup>. Wir stießen auch hier auf Verkürzungen und Einseitigkeiten: Demokratiebildung war kaum definiert, der Bezug auf die UN-Kinderrechte selten und Diskriminierung kam häufig nicht vor, Kinder waren häufig unterschiedslos „Kinder“, wenn von allen Kindern die Rede war.

Wir gehen von einem „nicht verhandelbarer Kern demokratischen Zusammenlebens“, welcher im Fundament an „der unveräußerlichen Würde des Menschen und den Menschen- und Kinderrechten, an Gleichwertigkeit, Pluralismus, Achtung, Zugehörigkeit, Mitbestimmung, Schutz vor Diskriminierung“ festgemacht wird<sup>3</sup>. Die Begriffe bieten Spielraum für Interpretation und fordern auf, sie in konkreten Kontexten mit Leben zu füllen. Gleichzeitig ist Demokratiebildung kein willkürliches Konzept, wo das gemeinsame Zusammensitzen im Morgenkreis als „Beweis“ für Gemeinschaft und Demokratie gilt. Demokratiebildung in der Kindheit wird „mit den gleichen Ansprüchen, Rechten und Möglichkeiten übersetzt, als bedingungslos zugehörige Bürger\*innen einer Gesellschaft teilzuhaben. [...] Für Kindertageseinrichtungen bedeutet dies, dass sie sich als demokratische Organisationen verstehen, zu deren Akteur\*innen Kinder und Erwachsene gehören. Deren Teilhabe [...] kann identitätsbildend sein und zugleich zur Demokratisierung der Gesellschaft beitragen.“<sup>4</sup>

Demokratiebildung bedeutet, sich als gesamte Organisation auf den Weg zu machen, Verbündete zu suchen, ein klares Bekenntnis zu Demokratiebildung nach innen und außen deutlich zu machen. Ein festes Fundament, auf dem Kinder und die Gesellschaft stehen – flexibel und standhaft zugleich. Damit ausnahmslos jedes Kind die unerschütterliche Überzeugung in sich trägt: Ich gehöre bedingungslos dazu! Ich bin wichtig, so wie ich bin, egal welchen Rucksack ich mit mir rumtrage! Ich kann mitgestalten, egal ob nonverbal, in verschiedenen Sprachen und durch Methoden, die für mich passen! Meine Meinung wird gehört, und das nicht, weil es „nett“ ist, Kindern zuzuhören, sondern weil ich ernst zu nehmen bin, mich beteilige – weil es mir zusteht! Und wenn wir das allen Kindern ermöglichen, wie die Luft zum Atmen. Dann ist das Demokratiebildung.

---

<sup>1</sup> Wolter, Berit (2021): Demokratiebildung im Bereich Kita in den Bildungsprogrammen der Bundesländer. Fachstelle Kinderwelten/ISTA (Hrsg.). Abrufbar unter: [https://situationsansatz.de/wp-content/uploads/2021/11/Recherche\\_Demokratiebildung\\_Bundeslaender\\_Zusammenfassung.pdf](https://situationsansatz.de/wp-content/uploads/2021/11/Recherche_Demokratiebildung_Bundeslaender_Zusammenfassung.pdf), Zugriff am: 02.11.2024.

<sup>2</sup> Trän, Hoa Mai (2024): *Demokratiebildung in Verfahren der Qualitätsentwicklung in Kitas: Eine Dokumentenanalyse. Zur Stellung von Partizipation, Kinderrechten, Diversität, Diskriminierungskritik und Inklusion in der kindheitspädagogischen Qualitätslandschaft*. Opladen, Berlin, Toronto: Budrich. Abrufbar unter: <https://shop.budrich.de/wp-content/uploads/2023/11/9783966659161.pdf> [Zugriff: 02.11.2024].

<sup>3</sup> Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSJ) (Hrsg.) (2020): *16. Kinder- und Jugendbericht. Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter*. S. 175. Abrufbar unter: [https://www.bmfsfj.de/resource/blob/162232/27ac76\\_c3f5ca10b0e914700ee54060b2/16-kinder-und-jugendbericht-bundestagsdruck\\_sache-data.pdf](https://www.bmfsfj.de/resource/blob/162232/27ac76_c3f5ca10b0e914700ee54060b2/16-kinder-und-jugendbericht-bundestagsdruck_sache-data.pdf), Zugriff am: 02.11.2024,

<sup>4</sup> Trän, Hoa Mai (2024), S.38.

## Demokratiebildung im Kindesalter braucht Demokratieerfahrungen ohne Brüche am Übergang von der Kita in die Grundschule

*Sarah Matzke, Deutsches Kinderhilfswerk*

Übergänge prägen unser Leben auf besondere Weise und finden im Kleinen und Großen ständig statt. Der Übergang von der Kita in die Grundschule ist in der Biografie eines Kindes ein zentraler Fixpunkt und mit vielfältigen Erwartungen, Hoffnungen und an so manchen Stellen auch Ängsten verbunden. Doch was bedeutet dieser spezielle Übergang für Demokratiebildungsprozesse bei Kindern? In einem qualitativen Forschungsprojekt haben wir uns die Frage gestellt: „Wie erleben Kinder die Umsetzung von Kinderrechten, Partizipation, Inklusion und demokratische Grundprinzipien in der Kita und dann im ersten Grundschuljahr?“<sup>5</sup>. Dafür wurden zehn Kinder aus zwei Kitas und später fünf Grundschulen über einen längeren Zeitraum von Forscher\*innen begleitet. Mit speziell für dieses Forschungsvorhaben entwickelten Buchdialogen, Gruppendiskussionen und fotogestützten Rundgängen wurde in den Einrichtungen die Kinderperspektive im Forschungsprozess in den Mittelpunkt gestellt.

Die beiden Kitas in denen erhoben wurde verfügten über eine Vorbildung zu der Umsetzung von Kinderrechten in der pädagogischen Praxis, da sie ab 2016 am Projekt „bestimmt bunt – Vielfalt und Mitbestimmung in der Kita“<sup>6</sup> teilgenommen hatten. Die Ergebnisse der Erhebungen in den Kitas zeigten<sup>7</sup>:

- Die Kinder hatten Zugang zu diversitätssensiblen Spielzeugen und Büchern.
- Die Kinder konnten sich selbstständig zwischen den Räumen und Gruppen bewegen.
- Die Kinder erlebten generell ein hohes Maß an Beteiligung und sammelten erste Gremienerfahrungen in den Einrichtungen.

Ein Beispiel aus den Erhebungen ist dieser Interviewauszug, in dem die Kinder bei einem Buchdialog von ihren Erfahrungen mit dem neuen Bibliotheksführerschein berichten:

---

<sup>5</sup> Deutsches Kinderhilfswerk e.V. (Hrsg.) (2023a): *Abschlussbericht. Demokratiebildungsprozesse bei Kindern im Übergang von der Kita in die Grundschule. Ein qualitatives Forschungsprojekt*. Berlin: Deutsches Kinderhilfswerk. Abrufbar unter [https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/fileadmin/user\\_upload/DKHW\\_Forschungsprojekt\\_Web\\_v.pdf](https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/fileadmin/user_upload/DKHW_Forschungsprojekt_Web_v.pdf); letzter Zugriff: 03.12.2024.

<sup>6</sup> Deutsches Kinderhilfswerk e.V. (o.J.): Das Projekt „bestimmt bunt“. Abrufbar unter: <https://www.kinderrechte.de/kinderrechtebildung/kinderrechte-in-der-kita/das-projekt-bestimmt-bunt;> letzter Zugriff: 02.12.2024.

<sup>7</sup> Ornig, Nikola; Suchowitz, Isabelle (2019): *Ergebnisbericht: Evaluation des Modellprojekts bestimmt bunt – Vielfalt und Mitbestimmung in der Kita*. Berlin: Deutsches Kinderhilfswerk. Abrufbar unter: [https://www.kinderrechte.de/fileadmin/Redaktion-Kinderrechte/2\\_Kinderrechtebildung/2.0\\_Kinderrechte\\_in\\_der\\_Kita/Evaluationsbericht\\_Projekt\\_bestimmt\\_bunt\\_Deutsches\\_Kinderhilfswerk\\_20191202.pdf](https://www.kinderrechte.de/fileadmin/Redaktion-Kinderrechte/2_Kinderrechtebildung/2.0_Kinderrechte_in_der_Kita/Evaluationsbericht_Projekt_bestimmt_bunt_Deutsches_Kinderhilfswerk_20191202.pdf); letzter Zugriff: 02.12.2024.

I: *Könnt ihr auch irgendwo hinfahren? Bücher, Bibliothek, macht ihr sowas auch?*

Kind B: *Ja. Wir haben schon unseren Bibliotheksführerschein gemacht.*

I: *Und was könnt ihr jetzt machen?*

Kind C: *Bücher ausleihen, ganz alleine. Ich habe schon eins (unv.).*

Kind A: *Ich habe schon zwei Bücher ausgeliehen und (unv.) und Freund des Drachen.*

Kind B: *Ich habe eins mit Marienkäfer, Eisbären und Biber.*

Abb. 1: Interviewauszug zum Bibliotheksführerschein<sup>8</sup>

Durch diese frühen Demokratiebildungserfahrungen in der Kita verfügten die Kinder bei Schuleintritt über ein hohes Maß an Selbstbewusstsein, Selbstständigkeit, Empathie und Kompromissbereitschaft. Bis hierhin also vor allem ein Einblick in gelungenes Demokratiebildungserleben von Anfang an.

Nun kamen diese Kinder in die ersten Klassen von fünf Grundschulen. Hier erlebten sie unter anderem den Ausschluss von Erstklässler\*innen aus bestehenden Teilnehmungsformaten in den Schulen, kaum vorhandene diversitätssensible Materialien im Alltag und generell weniger Teilnehmungs Momente als in der Kita.

Diese Erfahrungen werden auch in folgendem Gesprächsausschnitt deutlich:

**Beispielhafte Interviewauszüge zu fehlender Partizipation**  
(Buchdialoge, Schulen 1, 2, 3)

**Auszug 1 (Schule 1):**

I: *Und wo konntet ihr mehr mitbestimmen oder eure Ideen mit einbringen?*

Kind A: *Also im Kindergarten, da konntet wir halt mehr mitentscheiden als hier in der Schule.*

Kind B: *Hier haben wir eigentlich noch nie was mitentschieden. Also ich habe noch nie was mitentschieden.*

I: *Wie ist das für euch, dass ihr jetzt weniger mitentscheiden dürft?*

Kind A: *Echt blöd.*

Kind B: *Echt blöd.*

Abb. 2: Interviewauszug zu Partizipation<sup>9</sup>

<sup>8</sup> Deutsches Kinderhilfswerk (Hrsg.) (2023a), S. 24.

<sup>9</sup> Ebd., S. 29.

Diese fehlende Beteiligung, sanktionierende Methoden im Unterricht und die teilweise zur Schau gestellten Bewertungen wirkten sich negativ auf die bereits erlernten Demokratiebildungskompetenzen der Kinder aus. In den untersuchten Grundschulen war außerdem die Repräsentation von Diversitätsaspekten und die Sichtbarkeit von Mehrsprachigkeit weniger präsent als zuvor in den Kitas. Trotz dieser erstmal ernüchternden Ergebnisse spiegelten die Kinder in den Dialogen auch viel Freude über das Erleben der verschiedenen Schulfächer und neu erlernter Kompetenzen wie z.B. Lesen und Rechnen wider. An dieser Stelle soll auch noch einmal der Einblick in nur wenige Einrichtungen mit dem qualitativen Ansatz des Forschungsprojektes betont werden. Wir kennen die an vielen Stellen sehr engagierte Beteiligungsarbeit in Schulen, die damit nicht geschmälert werden soll und darf.

Abschließend bleibt festzuhalten: In Kita und Schule machen Kinder zentrale Selbstwirksamkeitserfahrungen, lernen Kompromissbereitschaft in der Gemeinschaft und bilden Empathiefähigkeit aus. Diese Orte sind zentral für die Demokratiekompetenz unserer Gesellschaft. Demokratiebildung darf deshalb nicht nur in bestimmten Phasen des Lebens oder an einzelnen Bildungsorten stattfinden, sondern muss ein durchgängig erlebbarer Prozess ohne Brüche und mit mehr Brücken sein.

## Demokratiebildung im Kindesalter braucht die Jüngsten

### *Tajan Ringkamp, Fachstelle Kinderwelten/ISTA*

In den ersten Lebensjahren erleben Kinder tagtäglich neue Begegnungen. Aus vielen Eindrücken machen sie sich ein Bild von sich und der Welt. Die Krippe ist nicht nur ein Betreuungsort für junge Kinder. Hier wird das Fundament gelegt für die Erfahrung von Würde, Beteiligung und Rechten.

Durch responsives Verhalten von Bezugspersonen wie beispielsweise Augenkontakt, Berührungen und Stimmklang merken Kinder, wie auf sie eingegangen wird<sup>10</sup>. So wird Kindern vermittelt „Du bist wichtig und deine Äußerungen haben eine Bedeutung“. Diese Erfahrung ist ein wesentlicher Aspekt von Demokratiebildung.

Bildungspolitisch wird diese Altersgruppe jedoch kaum mitgedacht und den Bildungsprozessen der unter Dreijährigen wird wenig Beachtung geschenkt, sie werden nicht mit Demokratiebildung in Zusammenhang gebracht. Neben dem Ausbau der Krippenplätze wurde versäumt, sich um diesen Aspekt der fachlichen Auseinandersetzung im U3-Bereich zu kümmern<sup>11</sup>. Dabei sind die ersten Jahre entscheidend: In der Ausbildung von Begriffen, Konzepten, des Erlebens von sich, der Welt und anderen.

Alltags- und Pflegesituationen haben viel mit Demokratiebildungsprozessen zu tun, denn hier können Kinder Selbstwirksamkeit und Partizipation erfahren. Kinder, insbesondere sehr junge Kinder, sind jedoch häufig aus der „Arena“ der Mitentscheidung per se disqualifiziert unter dem Vorwand, dass sie entwicklungsbedingt dazu noch nicht in der Lage seien. Dabei sind sie schon wer, und sie teilen sich mit.

Dass Kinder nicht gehört werden, hat viel mit Adultismus zu tun, der Diskriminierung der Perspektiven und Anliegen von Kindern. Kinder erleben Machtmissbrauch durch Erwachsene. Und sie erleben Diskriminierungen als Mitglieder diskriminierter Gruppen. Adultismus und andere Diskriminierungen sind bereits in der Krippe relevant und verhindern Demokratieerfahrungen.

Gerade in pflegerischen Situationen kommt es zu übergriffigem Verhalten von Erwachsenen<sup>12</sup>. So beispielsweise beim Essen über den Probierzwang oder Probieranimationen: „Oh das schmeckt doch so gut, probier‘ doch mal, nur ein bisschen, hier ein ganz kleines bisschen, es ist doch so lecker...“

---

<sup>10</sup> Vgl. Gutknecht, Dorothee; Kramer, Maren (2018): *Mikrotransitionen in der Kinderkrippe. Übergänge im Tagesablauf achtsam gestalten*. Freiburg: Herder Verlag.

<sup>11</sup> Vgl. Bensel, Joachim (2014): Lichtblicke und Schattenseiten in der Qualitätsentwicklung U3. In: *Kindergarten heute*, Jg. 44, Nr. 11, S. 38-39. Abrufbar unter: <https://www.herder.de/kiga-heute/fachmagazin/archiv/2014-44-jg/11-12-2014/lichtblicke-und-schattenseiten-in-der-qualitaetsentwicklung-u3-ein-kommentar-von-joachim-bensel>; Zugriff am 03.12.2024.

<sup>12</sup> Vgl. Hildebrandt, Frauke; Walter-Laager, Catherina; Flöter, Manja; Pergande, Bianka (2021): *Abschlussbericht zur Studie. BiKA – Beteiligung von Kindern im Kita-Alltag*. Fachhochschule Potsdam/ Entwicklungsinstitut PädQUIS/ Institut der Alice Salomon Hochschule/ Kooperationsinstitut der Universität Graz (Hrsg.). Abrufbar unter: [https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/fileadmin/user\\_upload/BiKA\\_Abschlussbericht.pdf](https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/fileadmin/user_upload/BiKA_Abschlussbericht.pdf), Zugriff am 1.10.2024.

Für demokratische Bildungsprozesse ist die Erfahrung wichtig, die Wahl zu haben und nicht alles mögen zu müssen. Wenn ich als Kind gezwungen werde, erfahre ich, dass meine Grenzen keine Bedeutung haben. Wie soll ich dann die Grenzen anderer achten? Demokratie muss erlebbar und erfahrbar sein.

Übergriffiges Verhalten von Erwachsenen führt zu Stress und Unwohlsein. Es schränkt das Wohlbefinden und Lernen von Kindern ein und kann ihr Selbstbild schädigen.<sup>13</sup> Zum Beispiel, wenn über Kinder in ihrer Anwesenheit geredet wird, wenn in der Pflegesituation nicht nachgefragt und ihre nonverbale Kommunikation nicht ernst genommen wird.

Deswegen ist es so wichtig, dass Fachkräfte das Erleben von Ausschluss, Abwertung, Herabwürdigung und Diskriminierung im Krippenbereich wahrnehmen, beachten und eingreifen. Und somit Demokratiebildung bewusst als Teil ihres pädagogischen Auftrags realisieren.

Wie es gehen kann, haben wir in einem Teilprojekt zur Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung in der Krippe aufgezeigt. Mit Kolleg\*innen aus der Praxis haben wir Beispiele in Alltagssituationen identifiziert und deren Potentiale für Demokratiebildungsprozesse herausgearbeitet. Die Beispiele haben wir beschrieben und werden sie zukünftig in Fortbildungen für Reflexionsprozesse einsetzen.

Demokratiebildung „von Anfang“ an. Wirklich von Anfang an! Da ist noch viel Bedarf, da sind viele offene Fragen und das Feld der Krippe ist ein extrem wichtiges Handlungsfeld, das bei der Demokratiebildung besondere Aufmerksamkeit braucht. Demokratiebildung kennt keine Altersgrenzen!

---

<sup>13</sup> Vgl. Maywald, Jörg (2022): *Gewalt durch pädagogische Fachkräfte verhindern*. Freiburg: Herder Verlag. Siehe auch: Gutknecht, Dorothee; Kramer, Maren (2018): *Mikrotransitionen in der Kinderkrippe. Übergänge im Tagesablauf achtsam gestalten*. Freiburg: Herder Verlag.

## Demokratiebildung im Kindesalter braucht Raum für Kinderperspektiven

*Sofie Manthe, Deutsches Kinderhilfswerk*

Die Perspektiven, Erfahrungen und Meinungen von Kindern sind von großem Wert und dennoch werden sie in vielen gesellschaftlichen und bildungspolitischen Prozessen nicht ausreichend berücksichtigt. Dabei spricht die UN-Kinderrechtskonvention in den Artikeln 12 und 13 deutlich von dem Recht auf Meinungsäußerung und der Berücksichtigung des Kindeswillens in allen Angelegenheiten, die das Kind betreffen. Kinder in Entscheidungsprozesse einzubinden ist also keine nette Geste, sondern eine rechtliche und pädagogische Verpflichtung.

Die Annahme, dass Erwachsene die Perspektiven von Kindern vollständig verstehen und vertreten könnten, ist glücklicherweise – zumindest in Fachkreisen – weitgehend überholt. Und dabei reicht es nicht aus, Kindern lediglich eine Stimme zu geben. Vielmehr bedarf es eines kontinuierlichen Engagements, um sicherzustellen, dass ihre Aussagen tatsächlich Einfluss auf Entscheidungen nehmen. Dazu braucht es wechselseitige Kommunikation, ein Zuhören auf Augenhöhe und allem voran die Reflexion unserer eigenen Machtpositionen. Genau das kann zu echter Beteiligung und zur Stärkung von Kindern als kompetente Akteur\*innen ihrer eigenen Lebenswelt führen.

Es ist auch unsere Aufgabe, sicherzustellen, dass partizipative Prozesse nicht nur punktuell, sondern systematisch und strukturell in alle Lebensbereiche integriert werden. Dies kann beispielsweise die Mitgestaltung von Spielplätzen, Parks, Lernumgebungen in Schulen oder Kindertagesstätten sowie die Einbindung in die Planung neuer Wohnviertel umfassen. Darüber hinaus sollten Kinder auch bei der Entwicklung von didaktischem Material beteiligt werden. Ob Broschüren, Plakate oder Apps – diese Materialien dienen nicht nur der Information, sondern sollen die Zielgruppen zu selbstbestimmtem Handeln befähigen. Für Kinder im Kita- und Grundschulalter werden diese Materialien beinahe ausschließlich von Erwachsenen entwickelt. Dabei wird die Beteiligung von Kindern zwar mehr und mehr anerkannt, in der Praxis aber selten konsequent umgesetzt. Wenn Kinder bei der Entwicklung von Materialien nicht einbezogen werden, liegt das unserer Erfahrung nach häufig an Zeitdruck, mangelnden Ressourcen oder fehlendem Wissen über konkrete Handlungsschritte. Doch Kinder haben auch hier das Recht auf Mitbestimmung.

Diese Ausgangsüberlegungen haben wir zum Anlass genommen zwei Materialien zusammen mit Kindern zu entwickeln. Leitfaden dafür war unser zuvor entwickeltes Konzept zur Beteiligung von Kindern an der Materialentwicklung „Wir wissen, was uns gefällt“. Dieses Konzept legt den Fokus auf die aktive Einbindung von Kindern und wurde unter anderem bei der Gestaltung eines Wimmelbildes angewandt. Im Rahmen von Erhebungsphasen in einer Berliner Kita wurden Perspektiven der Kinder mittels Gruppendiskussionen, materialgestützter Interviews, Malgesprächen und Kita-Führungen erhoben und in das Wimmelbild integriert. Im Entwicklungsprozess wurden

Aussagen der Kinder gesammelt, die sowohl ihre Ansichten zu Mitbestimmung als auch zu weiteren Kinderrechten widerspiegeln:

- *„Mama macht immer so Vorschläge, was sie kochen kann, und dann sage ich ja oder nein. Manchmal sage ich nein, aber dann kocht sie das trotzdem.“*
- *„Wir können bestimmen, was wir spielen und mit wem. Wir können nichts entscheiden, das machen die Erzieherinnen – doch manchmal können wir schon mitbestimmen.“*

oder:

- *„Keiner darf in meinen Schrank rein, da sind auch meine Spielsachen drin und meine Postmappe.“*
- *„Ist doch egal, zum Beispiel Kunno ist ein Junge und trägt Kleider und mit Farben ist das auch so.“*

Wir sind der Auffassung, dass Kinder aktiv an der Gestaltung ihrer Lebenswelt beteiligt sein sollen. Dies erfordert spezifische Kompetenzen der Erwachsenen, die über bloßes Zuhören hinausgehen. Ziel muss es sein, die Perspektiven der Kinder besser zu verstehen und ihre Meinungen in die Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Die Beteiligung von Kindern stärkt nicht nur deren Selbstwirksamkeit und leistet damit einen unverzichtbaren Beitrag für Demokratieerfahrungen, sondern trägt zur Entwicklung von besseren, kindgerechten Materialien bei, die ihre Bedürfnisse und Themen nicht nur zufällig aufgreifen.

Und wissen Sie, wer am Ende davon profitiert?

Das schöne ist: Wir alle! Und mit uns unsere Demokratie!

**Demokratiebildung im Kindesalter braucht Räume für vielfältige sinnliche Erfahrungen, um ein Verständnis für diese Welt zu entwickeln und Visionen zu entwerfen, wie wir sie gemeinsam gestalten möchten.**

*Anne-Charlotta Dehler, Deutsches Kinderhilfswerk*

Kinder verschaffen sich ihren Zugang zur Welt über sinnliche Erfahrungen. Der Brokkoli beim Mittagessen muss zunächst erkundet werden, bevor er probiert wird. Kinder möchten wissen, wie er riecht, welche Konsistenz er hat, ob er zerdrückt werden kann und welche Farbe er auf dem Pullover hinterlässt. Kinder möchten die Laute und Worte, die sie hören, selbst ausprobieren und nachbrabbeln und möchten sehen, was um sie herum passiert: Sie möchten sehen, wie der Brokkoli fürs Mittagessen gekocht wird und wie andere Kinder spielen, um die gesammelten Eindrücke im eigenen Handeln widerzuspiegeln. Sie möchten ihrer Wahrnehmung Ausdruck verleihen und Eigenes schaffen.

*„Daher kann Kulturelle Bildung in besonderer Weise zu Demokratiebildung beitragen. Denn hier lernen Kinder nicht nur, an Bestehendem zu partizipieren – sondern gänzlich Neues zu schaffen. Die besondere Qualität der Künste liegt ja darin, Utopien zu erzeugen. [...] Gerade Kinder tun das auch. Wenn sie in ihren Zeichnungen phantastische Fahrzeuge erfinden oder irrealer Gebäude und Städte, dann tun sie das ohne Rücksicht auf praktische Beschränkungen. Sie denken stattdessen utopisch. Sie gestalten das Wünschenswerte, nicht nur das Realistische.“<sup>14</sup>*

Dieses Zitat aus unserer 2024 erschienenen Fachpublikation „Mit Kultureller Bildung Räume für Demokratiebildung öffnen“<sup>15</sup> macht deutlich, welche Kraft in Kunst und Kultur liegt, um die Welt von morgen zu gestalten. Eine Welt, die positive Visionen braucht und auch in Zukunft Demokratie lebt.

Junge Menschen begreifen die Welt, wie bereits beschrieben, mit ihren Sinnen. Und sie machen dabei wichtige Erfahrungen: Kinder, die mit Pinsel und Farben experimentieren oder verschiedene Klänge erforschen, erkunden auf diese Weise die Welt und entwickeln ihre eigene Haltung zu eben dieser. Sie finden heraus, was sie mögen, wo ihre Fähigkeiten liegen und was für sie weniger relevant ist. Manche Kinder entdecken die Bühne für sich, auf der sie ihren Blick auf die Welt darstellen möchten, während andere ausprobieren, wie alle Wasserfarben übereinander auf Papier aussehen. Kinder erlangen dadurch wichtige Erkenntnisse, begreifen ihre Umwelt und festigen ihre Persönlichkeit.

---

<sup>14</sup> Hofmann, Fabian (2024): Miteinander die Welt gestalten. Potenziale (frühkindlicher) Kultureller Bildung für Demokratie und Gesellschaft. In: Deutsches Kinderhilfswerk e.V. (2024a): *Mit Kultureller Bildung Räume für Demokratiebildung öffnen*. Berlin: Eigenverlag, S. 8-10.

<sup>15</sup> Deutsches Kinderhilfswerk e.V. (2024a): *Mit Kultureller Bildung Räume für Demokratiebildung öffnen*. Berlin: Eigenverlag.

Wenn Kulturangebote partizipativ ausgerichtet sind, ermöglichen sie Kindern, ihren individuellen Ausdruck zu finden, sich selbst zu verorten und Resonanz von Anderen zu erfahren. Partizipation in der Kulturellen Bildung ermöglicht die Aushandlung von Meinungen und Selbstwirksamkeitserfahrungen. Diese Prozesse sind notwendig auf dem Weg zur Selbstbildung von Kindern. Und sie sind notwendig, um ein demokratisches Miteinander von Anfang an zu erleben.

Der Zugang zu Kunst und Kultur ist ein Kinderrecht. Artikel 31 der UN-Kinderrechtskonvention besagt, dass alle Kinder das Recht „(...) auf freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben“ haben. Zudem sichern die Vertragsstaaten zu, dass sie „(...) die Bereitstellung geeigneter und gleicher Möglichkeiten für die kulturelle und künstlerische Betätigung (...)“ fördern. Das Versprechen gleicher Möglichkeiten für alle Kinder meint auch die aktive Schaffung von Zugängen. Es meint Chancengerechtigkeit und Möglichkeiten zur Selbstbestimmung und es ist expliziter Auftrag, Barrieren zu beseitigen.<sup>16</sup> Angebote der Kulturellen Bildung, die ihre Berechtigung in der UN-Kinderrechtskonvention suchen, müssen daher partizipativ, diskriminierungssensibel, inklusiv und klassismuskritisch sein. Nur dann ist gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe von Anfang an möglich und nur dann kann Kulturelle Bildung ihre demokratiebildenden Potenziale vollständig entfalten.

Für all das brauchen Kinder ausreichend qualifizierte Fachkräfte, die mit ihnen forschend auf Entdeckungsreise gehen. Sie brauchen Zeit, um sich immer wieder auszuprobieren. Sie brauchen Zeit, um zu scheitern, sich wieder aufzurappeln und daraus zu lernen. Sie brauchen Möglichkeiten, um ihre Fähigkeiten und Talente zu erkennen. Und sie brauchen bewertungsfreie Räume, die sie erobern und gestalten können.

Francis Seeck betont in ihrem Beitrag in der erwähnten Fachpublikation, wie Kinder Demokratie als Lebensform im kulturellen Raum erfahren können: „Eine Kulturelle Bildung, die im Sinne der Demokratiebildung Hierarchien abbaut und Selbstorganisation fördert, ermächtigt Kinder und Jugendliche, sich auf ihre Weise mit Kultur auseinanderzusetzen.“<sup>17</sup> Andersherum lässt sich ergänzen, dass eine partizipative kulturell-ästhetische Bildung, die die Individualität von jungen Menschen in den Mittelpunkt stellt und ihre Diversität anerkennt, die Selbstermächtigung von Kindern fördern und damit als Katalysator für Demokratiebildung dienen kann.

---

<sup>16</sup> Vgl. Deutsches Kinderhilfswerk e.V. (Hrsg.) (2024b): *Analysen: Partizipation als Privileg? Klassismus und Kinderarmut im Kontext kinderrechtebasierter Demokratiebildung*. Berlin: Eigenverlag.

<sup>17</sup> Seeck, Francis (2024): Kultur für alle! Kultur von allen! Klassismuskritik und Kulturelle Bildung. In: Deutsches Kinderhilfswerk e.V. (Hrsg.) (2024a): *Mit Kultureller Bildung Räume für Demokratiebildung öffnen*. Berlin: Eigenverlag, S. 16-19.

## Demokratiebildung im Kindesalter braucht Repräsentation – auch in der Lernumgebung

*Gabriele Koné, Fachstelle Kinderwelten/ISTA*

Was hat Repräsentation im Sinne von Widerspiegelung mit Demokratiebildung zu tun? Um die eigene Meinung zu äußern, um sich beteiligen zu können, ihr Kinderrecht auf Beteiligung wahrnehmen zu können, brauchen Kinder die Erfahrung von Zugehörigkeit und Akzeptiertsein mit all ihren Identitätsaspekten. Ein wichtiger Aspekt ist die Ausstattung der Lernumgebung. Jedes Kind braucht Materialien, in denen es sich mit seinen vielfältigen Identitätsaspekten wiederfindet.<sup>18</sup> Auf diese Weise erfahren Kinder Zugehörigkeit und Anerkennung: „Ich gehöre dazu! So wie ich bin, bin ich richtig!“ Dies entspricht Ziel 1 der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung©.

Wie bedeutsam dies für Kinder ist, zeigt folgendes Beispiel aus unserem Kita-Leseclub: Während der Lektüre eines Buches rief ein Kind freudig-aufgeregt: „Mein Papa heißt auch Ali!“

Kinder hingegen, die ihre Identitätsaspekte z.B. in Kinderbüchern nicht wiederfinden, ziehen die Schlussfolgerung, dass sie nicht dazu gehören, anscheinend nicht „richtig“ sind. „Unsichtbarkeit löscht Identität aus“, wie eine der Gründerinnen des Ansatzes der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung©, Louise Derman-Sparks feststellt. Insbesondere Kinder, die Zielscheibe von Diskriminierung sind, brauchen das stärkende Erlebnis der Repräsentation. So berichten z.B. Menschen, die einen Rollstuhl benutzen, von der schmerzvollen Erfahrung, als Kind in Kinderbüchern schlichtweg überhaupt nicht vorgekommen zu sein, sprichwörtlich „keine Rolle zu spielen.“ So bemerkte eine Kollegin, dass sie als Kind der Überzeugung war, sie sei das Problem, weil sie mit dem Rollstuhl nicht die Stufen zum Kindertheater bewältigen konnte, und nicht die Barriere durch die Treppenstufen.

Das mangelnde Vorhandensein gesellschaftlicher Vielfalt in Medien und Materialien verhindert Zugehörigkeit. Indem pädagogische Fachkräfte ihre Einrichtung mit Materialien ausstatten, die die Vielfalt der Kinder widerspiegeln, machen sie ein wichtiges Angebot, sich an diesem Ort wohlfühlen und ihn mitzugestalten. Wie können pädagogische Fachkräfte vorgehen?

Ein Erkunden der Materialien ist hilfreich: Welche Personen sind in Kinderbüchern abgebildet? Spielen sie die Hauptrolle oder sind sie Nebenfiguren, die für die Handlung überhaupt nicht wichtig sind? (Es scheint eine Marketingstrategie einiger Verlage zu sein, oberflächlich Vielfalt abzubilden.) Werden ihre Identitätsaspekte problematisiert oder sind sie selbstverständlicher Aspekt der Persönlichkeit? Werden Vielfaltsaspekte überzeichnet und klischeehaft/diskriminierend dargestellt?<sup>19</sup>

---

<sup>18</sup> ISTA/Fachstelle Kinderwelten (Hrsg.) (2016): *Die Lernumgebung vorurteilsbewusst gestalten*. 1. Auflage. Berlin: Wamiki.

<sup>19</sup> Humborg, Paula/Koné, Gabriele (2022): Spiegel, Fenster und die Glasschiebetür. Diskriminierungskritische Diversität im Kinderbuch. In: Schulze, Erika (Hrsg.): *Diversität im Kinderbuch. Wie Vielfalt (nicht) vermittelt wird*. Stuttgart: Kohlhammer Verlag. S. 117–131.

Im Kompetenznetzwerk haben wir mit einer multiperspektivischen Arbeitsgruppe Kinderbücher und Spielmaterialien recherchiert und Empfehlungslisten veröffentlicht.<sup>20</sup> Oft haben wir um die Einschätzung der Materialien gerungen, worin unsere unterschiedlichen gesellschaftlichen Positionierungen zum Ausdruck kamen, die uns bei einer differenzierten Betrachtung halfen.

Wir haben Bücher gesucht, die Kinder dabei unterstützen, sich gegen Ausgrenzungs- und Diskriminierungserfahrungen zu wehren. Dies entspricht Ziel 4 der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung<sup>©</sup>: Ungerechtigkeiten erkennen und dagegen aktiv werden. Unserer Einschätzung nach hat der deutsche Kinderbuchmarkt diesbezüglich noch immer wenig zu bieten. Eine Ausnahme ist das von Josephine Apraku herausgegebene Buch: „Ein ganz normaler Tag. Geschichten voller Abenteuer, mächtiger Gefühle und mit einer Menge Mut“, in dem eine Vielzahl verschieden positionierter Autor\*innen und Illustrator\*innen alltägliche Ausgrenzungs- und Diskriminierungserfahrungen v.a. migrantisierter rassifizierter Kinder thematisieren.<sup>21</sup> In jeder Geschichte besprechen Kinder die Ausgrenzungserfahrungen, die sie erlebt haben, mit ihren Bezugspersonen und entwickeln gemeinsam Interventionsstrategien. Dass sie diese Erfahrungen zum Ausdruck bringen, selbstbewusst und handlungsfähig, ist ein gelungenes Angebot für Kinder, sich zu identifizieren.

Repräsentation allein verhindert nicht zwangsläufig Diskriminierung, sie ist jedoch ein Baustein, der Kinder in ihrem Selbstbild und in ihren Rechten stärken kann, so dass sie wissen: „Niemand darf mich ausgrenzen und verletzen. Und wenn das passiert, ist das die Schuld der anderen, nicht meine, und ich habe das Recht, mich dagegen zu wehren. Und die Erwachsenen erkennen das, greifen ein und wir sprechen darüber.“ Kinder brauchen Erwachsene, die in der Lage sind, empathisch und solidarisch zum Schutz der Kinder zu reagieren, die Ausgrenzung thematisieren und sich mit ihren eigenen Leerstellen im Hinblick auf Vielfalt und Diskriminierung auseinandersetzen.

---

<sup>20</sup> Die Empfehlungen finden Sie unter: Fachstelle Kinderwelten/ ISTA (Hrsg.) (2022): *Spielmaterialienliste – Spielmaterialien für eine vorurteilsbewusste und inklusive Bildung für Kinder bis 9 Jahre*. Abrufbar unter: <https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/material/kinderwelten-spielmaterialienliste-dezember-2022.html>; Zugriff am 03.12.2024.

Fachstelle Kinderwelten/ ISTA (Hrsg.) (2023): *Kinderbücher für eine vorurteilsbewusste und inklusive Bildung für Kinder von 6 bis 9 Jahren*. Abrufbar unter: <https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/material/kinderbuecher-fuer-eine-vorurteilsbewusste-und-inklusive-bildung.html>; Zugriff am 03.12.2024.

<sup>21</sup> Apraku, Josephine (2024): *Ein ganz normaler Tag*. Hamburg: Carlsen Verlag.

## Demokratiebildung im Kindesalter braucht eine Verankerung von Kinderrechten und Demokratie in den Ausbildungscurricula der pädagogischen Fachkräfte und Lehrkräfte.

*Janine Prüfer, Deutsches Kinderhilfswerk*

In zahlreichen Kitas sowie Hort- und Ganztageeinrichtungen ist die Umsetzung von Kinderrechten und Demokratiebildung bereits Teil des Alltags. Allerdings ist es ein Problem, dass dies im Moment noch zu sehr engagierten Fachkräften und Lehrkräften abhängt. Denn nur die Kolleg\*innen, die Wissen über Kinderrechte und Demokratiebildungskonzepte haben, können diese auch vermitteln und danach handeln. Aber Demokratiebildung darf nicht dem Zufall oder einzelnen Engagierten überlassen werden. Für eine flächendeckende Umsetzung braucht es in jeder Einrichtung Fachkräfte, die sich mit Kinderrechten, Partizipation, Inklusion und Schutz vor Diskriminierung auskennen und wissen, wie sie diese im Alltag leben können.

Aber wie kommen wir dahin?

Schon in der Ausbildung müssen Prinzipien und Methoden der kinderrechtebasierten Demokratiebildung vermittelt werden. Dazu zählt das Wissen, dass es neben den Beteiligungsrechten noch viele weitere Kinderrechte gibt. Dazu zählt das Wissen, wie das Recht auf Beteiligung wirklich bedeutungsvoll und wirksam umgesetzt werden kann. Dazu zählt eine diversitätssensible und inklusive Haltung der Pädagog\*innen. Dazu zählt eine Gestaltung und Ausstattung der Einrichtungen, die allen Kindern Zugang und Teilhabe ermöglicht.

In der Ausbildung ist es daher wichtig, dass Kinderrechte und Demokratiebildung mit Alltagssituationen in Verbindung gebracht werden. Die Vermittlung und Verwirklichung der Kinderrechte muss als Querschnittsaufgabe verstanden werden. Ein einmaliges Aufgreifen innerhalb einer Projektwoche in der Fachschule ist zwar ein Anfang, aber oft nicht nachhaltig. Das Deutsche Kinderhilfswerk hat deshalb durch das Nifbe ein Seminarkonzept für die Ausbildung pädagogischer Fachkräfte an Fachschulen<sup>22</sup> entwickeln lassen. Das Seminarkonzept soll Lehrkräfte und Kollegien an Fachschulen bestärken und dabei unterstützen den Auszubildenden die Vielfalt der Kinderrechte und die Grundsätze von Demokratiebildung zu vermitteln. Bei der Entwicklung des Seminarkonzepts wurde mit zwei Fachschulen zusammengearbeitet. Die Lehrkräfte dieser Schulen waren an der Erstellung der Aufgaben und Materialien beteiligt. Sie erprobten das Konzept im Schulunterricht und gaben Hinweise zur Weiterentwicklung

---

<sup>22</sup> Deutsches Kinderhilfswerk e.V. (Hrsg.) (2023c): *Seminarkonzept Kinderrechtebasierte Demokratiebildung. Konzept, Unterrichtsimpulse und Materialien zur Verankerung kinderrechtebasierter Demokratiebildung in der fachschulischen Ausbildung pädagogischer Fachkräfte*. Berlin: Eigenverlag. Online: [https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/fileadmin/user\\_upload/DKHW\\_Schriftenreihe\\_Seminarkonzept\\_WEB.pdf](https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/fileadmin/user_upload/DKHW_Schriftenreihe_Seminarkonzept_WEB.pdf).

und Verbesserung<sup>23</sup>. So enthält das Seminarkonzept neben Unterrichtsimpulsen vielfältige didaktische Materialien, die ohne großen Aufwand in den Lehrveranstaltungen eingesetzt werden können.

Wir freuen uns sehr, dass sich in den vergangenen Monaten so viele Fachschulen gemeldet haben, um in Infoveranstaltungen mehr über das Seminarkonzept zu erfahren. Wir freuen uns noch mehr, dass zahlreichen Fachschulen die Notwendigkeit, Kinderrechte und Demokratiebildung bereits in der Ausbildung zu vermitteln, bewusst ist. Doch nicht nur für pädagogische Fachkräfte in der Kita und im Hort/Ganztag spielt kinderrechtbasierte Demokratiebildung eine Rolle. Auch in den Grundschulen besteht großer Nachholbedarf in Sachen Demokratiebildung und Kinderrechte, auch damit Kinder keinen Bruch in ihren Demokratieerfahrungen erleben<sup>24</sup>. Daher gilt auch für die Lehramtsausbildung: Alle angehenden Lehrer\*innen müssen in ihrer Ausbildung Wissen und Haltung für Kinderrechte, Partizipation, Inklusion und Schutz vor Diskriminierung vermittelt bekommen. Im Lehramtsstudium und im Referendariat.

Und das gehen wir als nächstes an.

---

<sup>23</sup> Mehr Informationen zur Entwicklung des Seminarkonzeptes finden Sie im Projektbericht unter: Deutsches Kinderhilfswerk e.V. (Hrsg.) (2023d): *PROJEKTBERICHT Demokratie in Ausbildung – Verankerung kinderrechtbasierter Demokratiebildung in der Fachschulausbildung Erkenntnisse zur Entwicklung und modellhaften Implementierung eines Seminarkonzeptes zur Verankerung kinderrechtbasierter Demokratiebildung in der fachschulischen Ausbildung pädagogischer Fachkräfte*. Berlin: Eigenverlag. Abrufbar unter: [https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/fileadmin/user\\_upload/DKHW\\_Projektbericht\\_Demokratie\\_in\\_Ausbildung.pdf](https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/fileadmin/user_upload/DKHW_Projektbericht_Demokratie_in_Ausbildung.pdf), Zugriff am 31.10.2024.

<sup>24</sup> Vgl. Deutsches Kinderhilfswerk e.V. (Hrsg.) (2023a): *Abschlussbericht Forschungsprojekt zu Demokratiebildungsprozessen bei Kindern im Übergang von der Kita in die Grundschule*. Berlin: Eigenverlag. Abrufbar unter: [https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/fileadmin/user\\_upload/DKHW\\_Forschungsprojekt\\_Web\\_v.pdf](https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/fileadmin/user_upload/DKHW_Forschungsprojekt_Web_v.pdf), Zugriff am 30.10.2024.

## Demokratiebildung im Kindesalter braucht Diversität

### *Adalca Tomás, Fachstelle Kinderwelten/ISTA*

Demokratiebildung ist ein Grundpfeiler für die Entwicklung einer gerechten und inklusiven Gesellschaft. Sie beginnt nicht erst mit dem Eintritt der Kinder in Krippe, Kita oder Schule, sondern bereits bei der Zusammensetzung der Teams, die für ihre Bildung verantwortlich sind. Es ist essenziell, dass die Perspektiven und Erfahrungen vielfältiger Akteur\*innen im Bildungsprozess sichtbar werden. Nur durch divers aufgestellte Teams können wir sicherstellen, dass verschiedene Lebensrealitäten abgebildet, gehört und wertgeschätzt werden.

Für Kinder sind pädagogische Fachkräfte, die ihre Lebensrealitäten repräsentieren, wichtige Vorbilder, insbesondere wenn diese Respekt und Anerkennung von den anderen Menschen an diesem Ort erfahren.

Teams, die Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen, Identitäten und Fachrichtungen integrieren, können ein tieferes Verständnis für die Herausforderungen entwickeln, denen viele Kinder und Fachkräfte gegenüberstehen. Sie zeigen es, indem sie ein Umfeld schaffen, das aktiv gegen Diskriminierung arbeitet. Darin liegt für Kinder die Chance, ihren Anspruch auf echte demokratische Teilhabe zu verwirklichen. Eine Fachkraft berichtet in einer Fortbildung:

*„Auch ich habe Diskriminierungserfahrungen gemacht und bringe dadurch eine besondere Sensibilität für bestimmte Themen mit. Es ist kein Zufall, dass Kinder manchmal instinktiv zu mir kommen und nicht zu anderen. Als Kolleg\*in mit Diskriminierungserfahrungen bringst du immer etwas Einzigartiges in ein Team ein. Deshalb ist es wichtig, im Team ein ausgewogenes Verständnis zu schaffen: Was verstehen wir unter bestimmten Themen? Haben wir den gleichen Blick darauf? Und wenn nicht, wie können wir wertschätzend miteinander umgehen?“*

In unseren Fortbildungen haben wir festgestellt, dass die Vielfalt in den Teams nicht unbedingt in diesem Sinne genutzt wird. Besonders BIPOC-Pädagog\*innen und Referent\*innen berichten, dass sie häufig nicht ausreichend einbezogen, geschweige denn als Lehrende, Wissensvermittelnde oder wichtige Teamplayer\*innen in der Demokratiebildung wahrgenommen werden.

BIPOC-Pädagog\*innen sind in Kitas und Bildungseinrichtungen schon lange präsent. BIPOC steht für „Black, Indigenous, People of Color“ und ist eine Selbstbezeichnung für Menschen, die von Rassismus betroffen sind. Die Erweiterung von PoC zu BIPOC soll verdeutlichen, dass Schwarze Menschen und indigene Bevölkerungen oft besonders stark von Rassismus betroffen sind.

BIPOC-Pädagog\*innen werden in der Fach- und Fortbildungslandschaft noch viel zu selten als Ansprechpersonen oder geeignete Referent\*innen wahrgenommen. Sie

erhalten selten den Zuschlag für prestigeträchtige Veranstaltungen oder haben keinen Zugang zu kostenintensiven Fort- und Weiterbildungen – auch hier greifen Machtstrukturen in den Trägerschaften und bei den Arbeitgeber\*innen. Das Feld verharrt häufig in gewohnten Mustern, statt aktiv neue Perspektiven einzubeziehen. Hierzu dieses Zitat einer Fachkraft:

*„Alle meine Kolleg\*innen durften regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teilnehmen, mir wurde diese Möglichkeit verwehrt. Dabei bin ich oft diejenige, die in der Kita verschiedene Diskriminierungsformen erkennt und anspricht. Es war enttäuschend zu sehen, dass mein Engagement und meine Expertise in diesen Bereichen nicht anerkannt wurden.“*

Auch wir als Fachstelle Kinderwelten mussten feststellen, dass viele BIPoC-Pädagog\*innen den Weg zu uns nicht fanden. Mit unserer Werbung und über unsere Informationskanäle erreichten wir sie nicht. BIPoC Fachkräfte, die negative Erfahrungen auch in Fortbildungen gemacht hatten, brauchten eine explizitere Ermutigung und die Zusicherung, dass sie vor Herabwürdigung geschützt werden.<sup>25</sup>

Mit einem ersten Multiplikator\*innenkurs ausschließlich für BIPoC-Teilnehmende haben wir 2021 erste Schritte unternommen, um unser Fortbildungsangebot zu diversifizieren. Gemeinsam treten wir in heterogenen Tandems auf und referieren mehrperspektivisch zu unseren Schwerpunktthemen. Dabei machen wir die vielfältigen Stimmen und unterschiedlichen Diskriminierungserfahrungen unserer BIPoC-Kolleg\*innen, unter anderem durch einen Podcast, hörbar. Uns ist es wichtig, im Sinne der Selbstermächtigung einen Raum für und mit BIPoC-Pädagog\*innen zu schaffen, in dem sie sich austauschen, voneinander lernen und sich gegenseitig stärken können. Mit Empowerment- und Mentoring-Angeboten fördern wir ihre Autonomie und unterstützen sie dabei, ihre Selbstwirksamkeit im Beruf zu entfalten.<sup>26</sup>

Letztendlich liegt es an uns allen, ein Bildungssystem zu gestalten, in dem jedes Kind und jede\*r Pädagog\*in die Möglichkeit hat, aktiv an der eigenen Entwicklung und der Gestaltung unserer Gemeinschaft mitzuwirken. Veränderte Strukturen, die Zugänge schaffen, sowie ein stark diversifiziertes Team sind der Schlüssel, um diese Vision zu verwirklichen. Nur wenn wir alle Stimmen einbeziehen und die Vielfalt unserer Gesellschaft anerkennen, können wir eine echte Demokratiebildung gewährleisten, die

---

<sup>25</sup> Fachstelle Kinderwelten/ ISTA (Hrsg.) (2023): Das Tabu brechen - Rassismus gegen BIPoC-Pädagog\*innen in Kitas thematisieren. In: *Kinderwelten Info* 8/2023. Abrufbar unter: <https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/material/kinderwelten-info-8-das-tabu-brechen-rassismus-gegen-bipoc-paedagoginnen-in-kitas-thematisieren.html>; Zugriff am 03.12.2024.

<sup>26</sup> Diesem Ziel dienen auch weitere Veröffentlichungen der Fachstelle Kinderwelten, z.B. das Fortbildungsmagazin *Fortbildungen diversitätsorientiert und diskriminierungskritisch* die Ausgaben *Intervenieren bei Diskriminierungen in Fortbildungen* (Ausgabe 2023/2) und „Teamen im heterogenen Tandem“ (2023/01).

nicht nur inklusiv, sondern auch transformativ ist. Damit stellen wir sicher, dass alle im großen „Wir“ vertreten sind und aktiv an unserer gemeinsamen Zukunft mitwirken.

Demokratiebildung im Kindesalter braucht gesellschaftliche Zugangsfreiheit und muss für alle Kinder, unabhängig ihres sozioökonomischen Hintergrundes, gleichermaßen verfügbar sein.

### *Till Mischko, Deutsches Kinderhilfswerk*

Jedes fünfte Kind in Deutschland ist von Armut betroffen – mit steigender Tendenz.<sup>27</sup> Infolge multipler Krisen zu denen u.a. die anhaltende Wohnungsnot, steigende Lebensmittel- und Energiepreise sowie eine fortschreitenden Prekarisierung der Gesellschaft gehört, rücken sozioökonomische Fragen wieder vermehrt in das Interesse öffentlicher Debatten.<sup>28</sup> Klar ist, dass diese Themen immer auch intersektional zu betrachten sind. Von sozioökonomischen Benachteiligungen besonders betroffen sind beispielsweise alleinerziehende Mütter und/oder Menschen, die Ableismus und/oder Rassismus erleben.<sup>29</sup>

Von Armut betroffene Menschen haben nicht die gleichen Partizipations- und Teilhabechancen in der Gesellschaft und machen häufig bereits früh Erfahrungen der Ohnmacht und des sozialen Ausschlusses. So ist es betroffenen Kindern beispielsweise oft kaum möglich, Freund\*innen zu sich nach Hause einzuladen, weil ihnen Rückzugsräume zum Spielen fehlen. Auch sehen sie sich mitunter gezwungen, Ausreden zu erfinden, um an alltäglichen Freizeitaktivitäten, wie beispielsweise Freibad- und Kinobesuchen oder Kindergeburtstagen nicht teilnehmen zu müssen, weil ihnen und ihren Familien das Geld dafür fehlt. Von Armut betroffene Kinder erleben überdurchschnittlich häufig Gewalt und Mobbing.<sup>30</sup>

Studien zur politischen Bildung machen deutlich, dass von den jeweiligen Lernangeboten vor allem die Kinder profitieren, die bereits von Haus aus über ein hohes Maß an Bildung und finanziellen Sicherheiten verfügen.<sup>31</sup> Ein Ungleichgewicht kann hier bereits für die frühkindliche Bildung angenommen werden. So zeigt sich mit Blick auf den Fachkräftemangel in diesem Bereich, dass je stärker ein Sozialraum als benachteiligt wahrgenommen wird, das Verhältnis von besetzten und unbesetzten schlechter

---

<sup>27</sup> Vgl. Funcke, Antje; Menne, Sarah (2023): *Kinder- und Jugendarmut in Deutschland*. Bertelsmann Stiftung, S. 1. Abrufbar unter: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/factsheet-kinder-und-jugendarmut-in-deutschland>; Zugriff am 03.12.2024.

Siehe auch: Deutsches Kinderhilfswerk e.V. (Hrsg.) (2023b): *Kinderreport Deutschland 2023. Kinderarmut in Deutschland*. Abrufbar unter: [https://www.dkhw.de/informieren/unsere-themen/kinderrechte/kinderreport/?gad\\_source=1&gclid=EAlalQobChMlgK79gcT3iQMV-6NoCR17hADHEAAYASAAEgIIm\\_D\\_BwE](https://www.dkhw.de/informieren/unsere-themen/kinderrechte/kinderreport/?gad_source=1&gclid=EAlalQobChMlgK79gcT3iQMV-6NoCR17hADHEAAYASAAEgIIm_D_BwE); Zugriff am 03.12.2024.

<sup>28</sup> Siehe auch Deutsches Kinderhilfswerk e.V. (Hrsg.) (2023b), S. 48.

<sup>29</sup> Vgl. z.B. DUVK (2021): *Klassismus in der Kita: Intersektionale Antworten auf armutsbedingte Ausschlüsse*. Abrufbar unter: <https://www.duvk.de/schwerpunktthema-november-2021/>; Zugriff am 03.12.2024.

<sup>30</sup> Vgl. z.B. Funke/Menne (2023): *Jugendarmut* S. 4ff.

<sup>31</sup> Siehe z.B. Achour, Sabine; Wagner, Susanne (2019): *Wer hat, dem wird gegeben: Politische Bildung an Schulen*. Abrufbar unter: <https://library.fes.de/pdf-files/studienfoerderung/15611.pdf>; Zugriff 25.11.2024.

ausfällt.<sup>32</sup> Demokratiebildung braucht aber zwingend pädagogisches Personal, um Partizipations- und Bildungsangebote im Praxisalltag umsetzen zu können.

Dem Problem der Kinderarmut und der sozioökonomischen Benachteiligung haben wir uns in unserer Arbeit im Kompetenznetzwerk Demokratiebildung im Kindesalter intensiv gewidmet. Neben Vorträgen, Workshops und einer breiten publizistischen Arbeit, ging im Jahr 2023 aus dieser Beschäftigung ein Fachaustauschtreffen mit sechs Expert\*innen hervor. Dabei wurde über die Möglichkeiten der Demokratiebildung vor dem Hintergrund von Kinderarmut und klassistischen Ausschlüssen diskutiert. Herausgekommen ist eine Broschüre, die als Online-Publikation bezogen werden kann.<sup>33</sup> Darin finden sich neben einer kritischen Auseinandersetzung mit dem Klassismusbegriff auch Anregungen zu einer klassismussensiblen Praxis in Erziehungs- und Bildungseinrichtungen, die Fragen darüber nachgeht, wie auch sozioökonomisch benachteiligte Kinder beteiligt werden können.

Die Auseinandersetzung mit Klassismus zeigt aber auch, dass es nicht allein ausreicht, Diskriminierungen zu erkennen und Maßnahmen dagegen zu ergreifen. Das Problem der Kinderarmut muss auch in dessen Ursachen bekämpft werden. Hierzu gehören u.a. ausreichende Unterstützungsangebote, die den Namen auch verdienen, die Bündelung von Leistungen, eine Entbürokratisierung von Hilfsangeboten sowie eine Wohnungspolitik, die am Allgemeinwohl ausgerichtet ist. Diese Forderungen zur Bekämpfung der Kinderarmut finden Sie in dem Kernforderungspapier „Gleiche Teilhabechancen für armutsbetroffene Kinder“<sup>34</sup> des Deutschen Kinderhilfswerkes. Sie zielen darauf ab, dass Kinder die Möglichkeit haben, sich vollumfänglich am sozialen, kulturellen und demokratischen Leben zu beteiligen. Denn: Kinderarmut ist ein gesellschaftlicher Skandal und die Politik ist in der Pflicht, endlich wirksame Maßnahmen zu ergreifen, um diesem Problem etwas entgegenzusetzen.

---

<sup>32</sup> Vgl. Der Paritätische Gesamtverband (Hrsg.) (2024): *Kita-Bericht des Paritätischen Gesamtverbandes 2024*, S. 6. Abrufbar unter: [https://www.der-paritaetische.de/fileadmin//user\\_upload/Seiten/Presse/docs/broschuere\\_kitabericht-2024.pdf](https://www.der-paritaetische.de/fileadmin//user_upload/Seiten/Presse/docs/broschuere_kitabericht-2024.pdf); Zugriff am 03.12.2024.

<sup>33</sup> Siehe Deutsches Kinderhilfswerk e.V. (2024b): *Analysen: Partizipation als Privileg? Klassismus und Kinderarmut im Kontext kinderrechtbasierter Demokratiebildung*. Berlin: Eigenverlag. Abrufbar unter: <https://shop.dkhw.de/de/home/252-analysen-partizipation-als-privileg-klassismus-und-kinderarmut-im-kontext-kinderrechtbasierter-demokratiebildung.html>; Zugriff 03.12.2024.

<sup>34</sup> Deutsches Kinderhilfswerk (2021): *Gleiche Teilhabechancen für armutsbetroffene Kinder – Unsere Forderungen*. Abrufbar unter: [https://www.dkhw.de/fileadmin/Redaktion/1\\_Unsere\\_Arbeit/1\\_Schwerpunkte/7\\_Kernforderungen/Kernforderungspapier\\_Gleiche\\_Teilhabechancen\\_fuer\\_armutsbetroffene\\_Kinder\\_final.pdf](https://www.dkhw.de/fileadmin/Redaktion/1_Unsere_Arbeit/1_Schwerpunkte/7_Kernforderungen/Kernforderungspapier_Gleiche_Teilhabechancen_fuer_armutsbetroffene_Kinder_final.pdf); Zugriff 03.12.2024.

## Demokratiebildung im Kindesalter braucht das Aktivwerden und Einschreiten bei Diskriminierung

*Sandra Richter, Fachstelle Kinderwelten/ISTA*

Stellen wir uns Demokratie als Haus vor, wird schnell deutlich, dass sowohl seine Bewohner\*innen als auch das Haus selbst immer wieder Angriffen ausgesetzt sind. Angriffen von außen und ebenso im Inneren. Demokratie entsteht nicht „automatisch“ und ist leider auch kein Modell des Zusammenlebens, das von allen Mitgliedern der Gesellschaft unwidersprochen gewollt und mitgetragen wird. Dabei wird häufig behauptet, dass man der demokratischen Grundidee zustimme, aber es ist eine selektive Demokratie, eine, die eben *nicht* für alle gilt. Ausgrenzung, Populismus, Hass, Hetze, Diskriminierung und Ausschluss sind wie Holzwürmer im Gebälk einer jeden Demokratie.

Sie wirken von Anfang an, Tag für Tag, und schädigen dabei bereits die jüngsten Mitglieder unserer Gesellschaft. All das, was in einer Gesellschaft geschieht, beeinflusst auch ihr Aufwachsen. So erleben wir junge Kinder, die pädagogische Fachkräfte fragen: „Wenn ich was falsch mache, muss ich dann gehen, schicken die uns dann weg?“ Grundschüler\*innen fragen Lehrende mit Tränen in den Augen, ob auch sie „abgeschoben werden“, wenn rechte Parteien die Macht ergreifen. Ein Teil ihrer Mitschüler\*innen überlegt, wo sie sich verstecken könnten, ein anderer Teil der Klasse schweigt. Es gibt Kinder, die in Kitas AfD-Mützen tragen und in Horten Hakenkreuze malen. 10-Jährige zeigen auf Demonstrationen gegen CSDs mit wutverzerrtem Gesicht das White Power-Zeichen, 16-24-Jährige wählen bei Europa- und Landtagswahlen in erschreckend hoher Zahl eine in drei Bundesländern als gesichert rechtsextrem und in allen weiteren als rechtsextremer Verdachtsfall eingestufte Partei.

Medial werden diese Entwicklungen häufig als „Rechtsruck“ bezeichnet. Doch es ist kein plötzlicher „Ruck“. Es sind Entwicklungen, von denen marginalisierte Gruppen seit Jahrzehnten wissen und berichten. Realitäten, die sie tagtäglich erleben. Ideologien der Ungleichheit und Diskriminierung strukturieren und durchziehen diese Gesellschaft. Was gerade geschieht, ist die massive und brutale Zunahme gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Menschenverachtung und der Versuch ihrer „Normalisierung“.

Auch im pädagogischen Feld werden zunehmend bestimmte Themen durch rechte Kräfte gezielt zur Mobilisierung genutzt und pädagogische Konzepte wie der Situationsansatz, Sexualpädagogik, gendersensible Pädagogik, Bedürfnisorientierung und vor allem Inklusion und Antidiskriminierung massiv in Frage gestellt und

angegriffen.<sup>35</sup> Der Angriff erfolgt durch direkte Anfeindungen gegen Einrichtungen und Fachkräfte, die sich für inklusive Praxis stark machen.<sup>36</sup> Er erfolgt durch Politiker\*innen aber auch durch Akteur\*innen im Feld selbst und Veröffentlichungen, die reformpädagogische Ansätze diskreditieren und all das rückgängig machen wollen, was in den vergangenen Jahrzehnten errungen wurde.

Im Kompetenznetzwerk Demokratiebildung im Kindesalter hatten wir mit Shitstorms und Hassrede zu tun, die Einrichtungen trafen, weil sie beim Fasching darum baten, auf stereotype Verkleidungen zu verzichten; weil sie für die Gestaltung von „Mutter- und Vatertagen“ alternative Formen suchten oder diskriminierende Kinderbücher aus ihrem Bücherbestand entfernten.

*„Wir wurden in der Lokalpresse der ‚Bücherverbrennung‘ bezichtigt und beleidigt als wir diversere Bücher angeschafft und Bilder mit diskriminierenden Abbildungen und Inhalten aussortiert haben.“ (Kita-Leitung)*

*„Gendergesteuertes Regenbogenpack!“ (Mail an eine Kita)*

*„Die AfD wird euch schon klarmachen, worum es bei Erziehung geht, dann ist es auch vorbei mit Fördermitteln für euren Vielfaltsmist!“ (Mail an eine Kita)*

In unserer Beratungspraxis haben wir bemerkt, wie schnell es passiert, dass Kitas und Fachkräfte zu „Schuldigen“ gemacht werden, manchmal selbst glauben, sie haben etwas falsch gemacht, zu viel getan oder verlangt. Solche Verdrehungen dürfen wir nicht zulassen! Diejenigen handeln rechtswidrig, die Kinder- und Menschenrechte infrage stellen und Diskriminierendes verbreiten.<sup>37</sup>

---

<sup>35</sup> Radvan und Lehnert schrieben bereits im Jahr 2015: „Seit mehreren Jahren ist in verschiedenen Regionen der alten und neuen Bundesländer zu beobachten, dass rechtsextreme Erscheinungsformen im Alltag von Kindertagesstätten und anderen Einrichtungen frühkindlicher Pädagogik vermehrt auftreten.“ In: Lehnert, Esther; Radvan, Heike (2015): *Rechtsextreme Frauen – Analysen und Handlungsempfehlungen für Soziale Arbeit und Pädagogik*. Verlag Barbara Budrich, S.177. Siehe auch: Amadeu Antonio Stiftung (Hrsg.) (2018): *Ene, mene, muh – und raus bist du! Ungleichwertigkeit und frühkindliche Pädagogik*. Berlin: Amadeu Antonio Stiftung. Abrufbar unter: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/ene-mene-muh-und-raus-bist-du/>; Zugriff am 03.12.2024

siehe ebenso: Projekt Eltern stärken (Hrsg.) (2015): *Eine Broschüre über Rechtsextremismus als Thema in der Kita*. Abrufbar unter: <https://www.elternstaerken.de/wp-content/uploads/2020/03/ES-BRO2016-web.pdf>, Zugriff am 03.12.2024.

<sup>36</sup> Bleiber, Marko (2024): Rechtspopulismus in Kitas: Bestimmte Themen werden bewusst für rechte Mobilisierung genutzt. In: *Kindergarten heute*. Jg. 54, Nr. 3, S. 22-25. Abrufbar unter: <https://www.herder.de/kiga-heute/fachmagazin/archiv/2024-54-jg/3-2024/bestimmte-themen-werden-bewusst-fuer-rechte-mobilisierung-genutzt-rechtspopulismus-in-kitas/>; Zugriff am 03.12.2024.

<sup>37</sup> Informationen und Arbeitshilfen, wie Sie bei Diskriminierung handeln können finden Sie hier: Fachstelle Kinderwelten/ ISTA (Hrsg.) (2020): *Hate Speech und Shit Storms: Mediale Angriffe auf vorurteilsbewusste Kitapraxis zurückweisen*, in: *Kinderwelten Info 2/2020*: Abrufbar unter: [https://situationsansatz.de/wp-content/uploads/2021/01/IST-210111kinderw2\\_WEB.pdf](https://situationsansatz.de/wp-content/uploads/2021/01/IST-210111kinderw2_WEB.pdf); Zugriff am 03.12.2024.

Die beschriebenen Entwicklungen treffen uns nicht alle gleichermaßen, aber sie betreffen uns alle. Und sie sollten uns – besonders dann, wenn wir aufgrund von Privilegien bisher nicht direkt Ziel dieser Angriffe sind – als Aufforderung gelten. Als Aufforderung, uns zu positionieren, wenn Unrecht geschieht. Als Aufforderung, genau wahrzunehmen, wann Benachteiligung und Ausschluss in der Praxis greifen und wen sie treffen. Als Aufforderung, einzuschreiten bei Diskriminierung und Menschenverachtung. Auch das ist Demokratiebildung und zugleich das, was eine Demokratie schützt.

Denn was lernen junge Kinder, wenn das Einschreiten unterbleibt? Diejenigen, die der Ausschluss trifft, erfahren und erleben schmerzlich, dass sie alleingelassen werden. Sie lernen, dass es für sie auch an diesem Ort keinen Schutz vor Diskriminierung gibt. Alle anderen lernen, dass es in Ordnung zu sein scheint, dass auf diese Weise mit Menschen umgegangen wird und sie lernen auch, wie Unterdrückung „funktioniert“ – eine gefährliche Schablone für deren Fortsetzung und Verbreitung. Wenn Kinder in Sozialräumen aufwachsen, die Ungleichwertigkeit, Ausgrenzung und Diskriminierung befürworten, verinnerlichen sie das als geltende Norm. Als pädagogisch Tätige können wir ein solches Lernen verstärken oder unterbrechen. Zur Aufgabe pädagogischer Praxis gehört, die Menschen- und Kinderrechte aller zu wahren, sie zu schützen und zu stärken. Demokratiebildung und damit die Arbeit gegen Diskriminierung und rechte Einflussnahme muss Querschnittsaufgabe pädagogischer Praxis sein.

Das aktive Eingreifen bei Diskriminierung fällt denjenigen, die nicht direkt davon betroffen sind, häufig schwer. Zu oft ist es das Schweigen der Zusehenden, der Beobachtenden, das Unrecht legitimiert und die Gewalt nicht unterbricht, sondern verstärkt. Ein dröhnend lautes Schweigen: „Fast noch schlimmer war, dass niemand etwas gesagt oder getan hat, alle haben teilnahmslos zu-, viele auch einfach weggesehen.“

Solche Mechanismen aufzudecken und bei Diskriminierung und Ausgrenzung zu intervenieren, gehört zu einer demokratischen Kultur, insbesondere in Bildungseinrichtungen. Auch in der Fachstelle Kinderwelten haben wir erkannt, dass wir dies expliziter in unseren Fortbildungen und ebenso in der Team-Zusammenarbeit etablieren müssen.<sup>38</sup>

---

Fachstelle Kinderwelten/ ISTA (Hrsg.) (2021): Antidiskriminierung in der Kita verankern, in: *Kinderwelten Info* 4/2021. Abrufbar unter: <https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/material/kinderwelten-info-04/2021-antidiskriminierung-in-der-kita-verankern.html>; Zugriff am 03.12.2024.

Fachstelle Kinderwelten/ ISTA (Hrsg.) (2022): In Krisenzeiten erst recht: Ein klares Nein von Kitas zu Ausgrenzung und Diskriminierung, in: *Kinderwelten Info* 6/2022. Abrufbar unter: <https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/material/kinderwelten-info-6/22-in-krisenzeiten-erst-recht-ein-klares-nein-von-kitas-zu-ausgrenzung-und-diskriminierung.html>; Zugriff am 03.12.2024.

<sup>38</sup> Für mehr Informationen zum Thema Fortbildungen siehe: Fachstelle Kinderwelten/ ISTA (Hrsg.) (2023): Intervenieren bei Diskriminierungen in Fortbildungen. In: *Fortbildungen diversitätsorientiert und diskriminierungskritisch*. 2/2023. Abrufbar unter: <https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/material/magazin-fortbildungen-diversitaetsorientiert-und-diskriminierungskritisch-02/2023-intervenieren-bei-diskriminierungen-in-fortbildungen.html>; Zugriff am 03.12.2024.

Lassen Sie uns das Schweigen brechen! Der anti-demokratische, menschenverachtende Kanon ist laut, sehr laut und oft wirkt es so, als wären diese Positionen in der Mehrheit – noch sind sie es nicht. Damit das so bleibt, braucht es kontinuierliches Positionieren gegen und Einschreiten bei Ausschluss und Diskriminierung, jeden Tag und von Anfang an, für die Kinder und mit ihnen gemeinsam.

## Literaturverzeichnis

Amadeu Antonio Stiftung (Hrsg.) (2018): *Ene, mene, muh – und raus bist du! Ungleichwertigkeit und frühkindliche Pädagogik*. Berlin: Amadeu Antonio Stiftung. Abrufbar unter: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/ene-mene-muh-und-raus-bist-du/>; Zugriff am 03.12.2024.

Apraku, Josephine (2024): *Ein ganz normaler Tag*. Hamburg: Carlsen Verlag.

Bensel, Joachim (2014): Lichtblicke und Schattenseiten in der Qualitätsentwicklung U3, in: *Kindergarten heute*, Jg. 44., Nr. 11, S. 38-39. Abrufbar unter: <https://www.herder.de/kiga-heute/fachmagazin/archiv/2014-44-jg/11-12-2014/lichtblicke-und-schattenseiten-in-der-qualitaetsentwicklung-u3-ein-kommentar-von-joachim-bensel>; Zugriff am 03.12.2024.

Bleiber, Marko (2024): Rechtspopulismus in Kitas: Bestimmte Themen werden bewusst für rechte Mobilisierung genutzt, In: *Kindergarten heute*, Jg. 54, Nr.3, S. 22-25. Abrufbar unter: <https://www.herder.de/kiga-heute/fachmagazin/archiv/2024-54-jg/3-2024/bestimmte-themen-werden-bewusst-fuer-rechte-mobilisierung-genutzt-rechtspopulismus-in-kitas/>; Zugriff am 03.12.2024.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (Hrsg.) (2020): *16. Kinder- und Jugendbericht. Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter*. Abrufbar unter: <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/162232/27ac76c3f5ca10b0e914700ee54060b2/16-kinder-und-jugendbericht-bundestagsdrucksache-data.pdf>; Zugriff am 03.12.2024.

Deutsches Kinderhilfswerk e.V. (2021): *Gleiche Teilhabechancen für armutsbetroffene Kinder – Unsere Forderungen*. Abrufbar unter: [https://www.dkhw.de/fileadmin/Redaktion/1\\_Unsere\\_Arbeit/1\\_Schwerpunkte/7\\_Kernforderungen/Kernforderungspapier\\_Gleiche\\_Teilhabechancen\\_fuer\\_armutsbetroffene\\_Kinder\\_final.pdf](https://www.dkhw.de/fileadmin/Redaktion/1_Unsere_Arbeit/1_Schwerpunkte/7_Kernforderungen/Kernforderungspapier_Gleiche_Teilhabechancen_fuer_armutsbetroffene_Kinder_final.pdf), letzter Zugriff 03.12.2024.

Deutsches Kinderhilfswerk e.V. (Hrsg.) (2023a): *Abschlussbericht: Demokratiebildungsprozesse bei Kindern im Übergang von der Kita in die Grundschule*. Berlin: Eigenverlag. Abrufbar unter [https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/fileadmin/user\\_upload/DKHW\\_Forschungsprojekt\\_Web\\_v.pdf](https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/fileadmin/user_upload/DKHW_Forschungsprojekt_Web_v.pdf); Zugriff am 03.12.2024.

Deutsches Kinderhilfswerk e.V. (Hrsg.) (2023b): *Kinderreport Deutschland 2023. Kinderarmut in Deutschland*. Abrufbar unter: [https://www.dkhw.de/informieren/unsere-themen/kinderrechte/kinderreport/?gad\\_source=1&gclid=EAlaIqObChMIgK79gcT3iQMV-6NoCR17hADHEAAYASAAEgIIm\\_D\\_BwE](https://www.dkhw.de/informieren/unsere-themen/kinderrechte/kinderreport/?gad_source=1&gclid=EAlaIqObChMIgK79gcT3iQMV-6NoCR17hADHEAAYASAAEgIIm_D_BwE); Zugriff am 03.12.2024.

Deutsches Kinderhilfswerk e.V. (Hrsg.) (2023c): *Seminarkonzept Kinderrechtebasierte Demokratiebildung. Konzept, Unterrichtsimpulse und Materialien zur Verankerung kinderrechtebasierter Demokratiebildung in der fachschulischen Ausbildung pädagogischer Fachkräfte*. Berlin: Eigenverlag. Abrufbar unter: <https://www.kompetenznetzwerk->

deki.de/fileadmin/user\_upload/DKHW\_Schriftenreihe\_Seminarkonzept\_WEB.pdf, Zugriff am 31.10.2024.

Deutsches Kinderhilfswerk e.V. (Hrsg.) (2023d): *PROJEKTBERICHT Demokratie in Ausbildung – Verankerung kinderrechtebasierter Demokratiebildung in der Fachschulausbildung Erkenntnisse zur Entwicklung und modellhaften Implementierung eines Seminarkonzeptes zur Verankerung kinderrechtebasierter Demokratiebildung in der fachschulischen Ausbildung pädagogischer Fachkräfte*. Abrufbar unter: [https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/fileadmin/user\\_upload/DKHW\\_Projektbericht\\_Demokratie\\_in\\_Ausbildung.pdf](https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/fileadmin/user_upload/DKHW_Projektbericht_Demokratie_in_Ausbildung.pdf); Zugriff am 31.10. 2024.

Deutsches Kinderhilfswerk e.V. (Hrsg.) (2024a): *Mit Kultureller Bildung Räume für Demokratiebildung öffnen*. Berlin, Eigenverlag. Abrufbar unter: [https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/fileadmin/user\\_upload/DKHW\\_Schriftenreihe\\_Kulturelle-Bildung\\_final.pdf](https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/fileadmin/user_upload/DKHW_Schriftenreihe_Kulturelle-Bildung_final.pdf); Zugriff am 05.12.2024.

Deutsches Kinderhilfswerk e.V. (Hrsg.) (2024b): *Analysen: Partizipation als Privileg? Klassismus und Kinderarmut im Kontext kinderrechtebasierter Demokratiebildung*. Berlin: Eigenverlag. Abrufbar unter: <https://shop.dkhw.de/de/home/252-analysen-partizipation-als-privileg-klassismus-und-kinderarmut-im-kontext-kinderrechtebasierter-demokratiebildung.html>; Zugriff am 03.12.2024.

DUVK (2021): *Klassismus in der Kita: Intersektionale Antworten auf armutsbedingte Ausschlüsse*. Abrufbar unter: <https://www.duvk.de/schwerpunktthema-november-2021>; Zugriff am 25.11.2024.

Fachstelle Kinderwelten/ ISTA (Hrsg.) (2023): Das Tabu brechen - Rassismus gegen BIPoC-Pädagog\*innen in Kitas thematisieren. In: *Kinderwelten Info 8/2023*. Abrufbar unter: <https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/material/kinderwelten-info-8-das-tabu-brechen-rassismus-gegen-bipoc-paedagoginnen-in-kitas-thematisieren.html>; Zugriff am 03.12.2024.

Funcke, Antje; Menne, Sarah (2023): *Kinder- und Jugendarmut in Deutschland*. Bertelsmann Stiftung. Abrufbar unter: <https://www.bertelsmannstiftung.de/de/publikationen/publikation/did/factsheet-kinder-und-jugendarmut-in-deutschland>; Zugriff am 03.12.2024.

Gutknecht, Dorothee; Kramer, Maren (2018): *Mikrotransitionen in der Kinderkrippe. Übergänge im Tagesablauf achtsam gestalten*. Freiburg: Herder Verlag.

Hildebrandt, Frauke; Walter-Laager, Catherina; Flöter, Manja; Pergande, Bianka (2021): *Abschlussbericht zur Studie. BiKA – Beteiligung von Kindern im Kita-Alltag*. Fachhochschule Potsdam/ Entwicklungsinstitut PädQUIS/ Institut der Alice Salomon Hochschule/ Kooperationsinstitut der Universität Graz. Abrufbar unter: [https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/fileadmin/user\\_upload/BiKA\\_Abschlussbericht.pdf](https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/fileadmin/user_upload/BiKA_Abschlussbericht.pdf); Zugriff am 01.10.2024.

Hofmann, Fabian (2024): Miteinander die Welt gestalten. Potenziale (frühkindlicher) Kultureller Bildung für Demokratie und Gesellschaft. In: Deutsches Kinderhilfswerk e.V.: *Mit Kultureller Bildung Räume für Demokratiebildung öffnen*. Berlin, Eigenverlag, S. 8-10.

Abrufbar unter: [https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/fileadmin/user\\_upload/DKHW\\_Schriftenreihe\\_Kulturelle-Bildung\\_final.pdf](https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/fileadmin/user_upload/DKHW_Schriftenreihe_Kulturelle-Bildung_final.pdf);  
Zugriff am 05.12.2024.

Humborg, Paula; Koné, Gabriele (2022): Spiegel, Fenster und die Glasschiebetür. Diskriminierungskritische Diversität im Kinderbuch. In: Schulze, Erika (Hrsg.): *Diversität im Kinderbuch. Wie Vielfalt (nicht) vermittelt wird*. Stuttgart: Kohlhammer Verlag, S. 117–131.

Institut für Situationsansatz/Fachstelle Kinderwelten (Hrsg.) (2016): *Die Lernumgebung vorurteilsbewusst gestalten*. 1. Auflage. Berlin: Wamiki.

Institut für Situationsansatz/Fachstelle Kinderwelten (Hrsg.) (2017): *Inklusion in der Kitapraxis. Band 2. Die Lernumgebung vorurteilsbewusst gestalten*. Berlin: Wamiki.

Lehnert, Esther; Radvan, Heike (2015): *Rechtsextreme Frauen – Analysen und Handlungsempfehlungen für Soziale Arbeit und Pädagogik*. Leverkusen: Verlag Barbara Budrich.

Maywald, Jörg (2022): *Gewalt durch pädagogische Fachkräfte verhindern*. Freiburg: Herder Verlag.

Ornig, Nikola; Suchowitz, Isabelle (2019): *Ergebnisbericht: Evaluation des Modellprojekts bestimmt bunt – Vielfalt und Mitbestimmung in der Kita*. Berlin: Deutsches Kinderhilfswerk. Abrufbar unter: [https://www.kinderrechte.de/fileadmin/Redaktion-Kinderrechte/2\\_Kinderrechtbildung/2.0\\_Kinderrechte\\_in\\_der\\_Kita/Evaluationsbericht\\_Projekt\\_bestimmt\\_bunt\\_Deutsches\\_Kinderhilfswerk\\_20191202.pdf](https://www.kinderrechte.de/fileadmin/Redaktion-Kinderrechte/2_Kinderrechtbildung/2.0_Kinderrechte_in_der_Kita/Evaluationsbericht_Projekt_bestimmt_bunt_Deutsches_Kinderhilfswerk_20191202.pdf); Zugriff am 02.12.2024.

Der Paritätische Gesamtverband (Hrsg.) (2024): *Kita-Bericht des Paritätischen Gesamtverbandes 2024*. Abrufbar unter: [https://www.der-paritaetische.de/fileadmin//user\\_upload/Seiten/Presse/docs/broschuere\\_kitabericht-2024.pdf](https://www.der-paritaetische.de/fileadmin//user_upload/Seiten/Presse/docs/broschuere_kitabericht-2024.pdf); Zugriff am 03.12.2024.

Projekt Eltern stärken (Hrsg.) (2015): *Eine Broschüre über Rechtsextremismus als Thema in der Kita*. Abrufbar unter <https://www.elternstaerken.de/wp-content/uploads/2020/03/ES-BRO2016-web.pdf>; Zugriff am 03.12.2024.

Richter Nunes, Rita; Schäfer, Dorothee (2021): *Adultismus in Forschung reflektieren. Denkanstöße für ethische Grundsätze in der neuen Kindheitsforschung*. Abrufbar unter: <https://sozmethode.hypothesen.org/1090>; Zugriff am: 12.07.2024.

Seeck, Francis (2024): Kultur für alle! Kultur von allen! Klassismuskritik und Kulturelle Bildung. In: Deutsches Kinderhilfswerk e.V.: *Mit Kultureller Bildung Räume für Demokratiebildung öffnen*. Berlin, Eigenverlag, S. 16-19. Abrufbar unter: [https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/fileadmin/user\\_upload/DKHW\\_Schriftenreihe\\_Kulturelle-Bildung\\_final.pdf](https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/fileadmin/user_upload/DKHW_Schriftenreihe_Kulturelle-Bildung_final.pdf);  
Zugriff am 05.12.2024

Trần, Hoa Mai (2024): *Demokratiebildung in Verfahren der Qualitätsentwicklung in Kitas: Eine Dokumentenanalyse. Zur Stellung von Partizipation, Kinderrechten, Diversität, Diskriminierungskritik und Inklusion in der kindheitspädagogischen Qualitätslandschaft*.

Opladen, Berlin, Toronto: Budrich. Abrufbar unter: <https://shop.budrich.de/wp-content/uploads/2023/11/9783966659161.pdf>; Zugriff am 02.11.2024.

Wolter, Berit (2021): *Demokratiebildung im Bereich Kita in den Bildungsprogrammen der Bundesländer. Rechercheergebnisse*. Abrufbar unter: <https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/material/demokratiebildung-in-den-bildungsprogrammen-der-bundeslaender.html>; Zugriff am 03.12.2024.

## Weiterführende Literatur

Deutsches Kinderhilfswerk e. V. (2024): *EXPLORATIVE STUDIE Kinderrechtebasierte Demokratiebildung im außerunterrichtlichen Ganztag. Ergebnisse einer bundesweiten quantitativen Befragung pädagogischer Fachkräfte im Hort und Ganztag im Primärbereich*. Berlin: Eigenverlag. Abrufbar unter: [https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/fileadmin/user\\_upload/DKHW\\_Kinderrechtsbasierte\\_Demokratiebildung\\_ram\\_boll.pdf](https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/fileadmin/user_upload/DKHW_Kinderrechtsbasierte_Demokratiebildung_ram_boll.pdf), Zugriff am 05.12.2024.

Deutsches Kinderhilfswerk e.V. (Hrsg.) (2022): *Demokratie in der Praxis. Ein Kartenset mit Reflexionsfragen für Teams in Kita, Grundschule und Hort*. Berlin: Eigenverlag. Abrufbar unter: <https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/material/demokratie-in-der-praxis-ein-kartenset-mit-reflexionsfragen-fuer-teams-in-kita-grundschule-und-hort.html>; Zugriff am 03.12.2024.

Fachstelle Kinderwelten/ ISTA (Hrsg.) (2020): *Hate Speech und Shit Storms: Mediale Angriffe auf vorurteilsbewusste Kitapraxis zurückweisen*, in: *Kinderwelten Info 2/2020*: Abrufbar unter: [https://situationsansatz.de/wp-content/uploads/2021/01/IST-210111kinderw2\\_WEB.pdf](https://situationsansatz.de/wp-content/uploads/2021/01/IST-210111kinderw2_WEB.pdf); Zugriff am 03.12.2024.

Fachstelle Kinderwelten/ ISTA (Hrsg.) (2021): *Antidiskriminierung in der Kita verankern*, in: *Kinderwelten Info 4/2021*. Abrufbar unter: <https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/material/kinderwelten-info-04/2021-antidiskriminierung-in-der-kita-verankern.html>; Zugriff am 03.12.2024.

Fachstelle Kinderwelten/ ISTA (Hrsg.) (2022): *Spielmaterialienliste – Spielmaterialien für eine vorurteilsbewusste und inklusive Bildung für Kinder bis 9 Jahre*. Abrufbar unter: <https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/material/kinderwelten-spielmaterialienliste-dezember-2022.html>; Zugriff am 03.12.2024.

Fachstelle Kinderwelten/ ISTA (Hrsg.) (2022): *Kinderwelten Bücherliste 2022 in Kooperation mit Queerformat. Kinderbücher für eine vorurteilsbewusste und inklusive Bildung für Kinder bis 3 Jahren*. Abrufbar unter: <https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/material/kinderwelten-buecherliste-2022/23-fuer-0-3-jaehrige-kinder-in-kooperation-mit-queerformat.html>; Zugriff am 03.12.2024.

Fachstelle Kinderwelten/ ISTA (Hrsg.) (2022): *In Krisenzeiten erst recht: Ein klares Nein von Kitas zu Ausgrenzung und Diskriminierung*. In: *Kinderwelten Info 6/2022*. Abrufbar unter: <https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/material/kinderwelten-info-6/22-in-krisenzeiten-erst-recht-ein-klares-nein-von-kitas-zu-ausgrenzung-und-diskriminierung.html>; Zugriff am 03.12.2024.

Fachstelle Kinderwelten/ ISTA (Hrsg.) (2023): *Kinderbücher für eine vorurteilsbewusste und inklusive Bildung für Kinder von 6 bis 9 Jahren*. Abrufbar unter: <https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/material/kinderbuecher-fuer-eine-vorurteilsbewusste-und-inklusive-bildung.html>; Zugriff am 03.12.2024.

Fachstelle Kinderwelten/ ISTA (Hrsg.) (2023): Intervenieren bei Diskriminierungen in Fortbildungen. In: *Fortbildungen diversitätsorientiert und diskriminierungskritisch*. 2/2023. Abrufbar unter: <https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/material/magazin-fortbildungen-diversitaetsorientiert-und-diskriminierungskritisch-02/2023-intervenieren-bei-diskriminierungen-in-fortbildungen.html>; Zugriff am 03.12.2024.

Fachstelle Kinderwelten/ ISTA (Hrsg.) (2023): Teamen im heterogenen Tandem, in: *Fortbildungen diversitätsorientiert und diskriminierungskritisch* 1/2023. Abrufbar unter: <https://www.kompetenznetzwerk-deki.de/material/magazin-fortbildungen-diversitaetsorientiert-und-diskriminierungskritisch-teamen-im-heterogenen-tandem.html>; Zugriff am 03.12.2024.

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**